

Schlesische Illustrierte Zeitung

1932 — Nr. 47

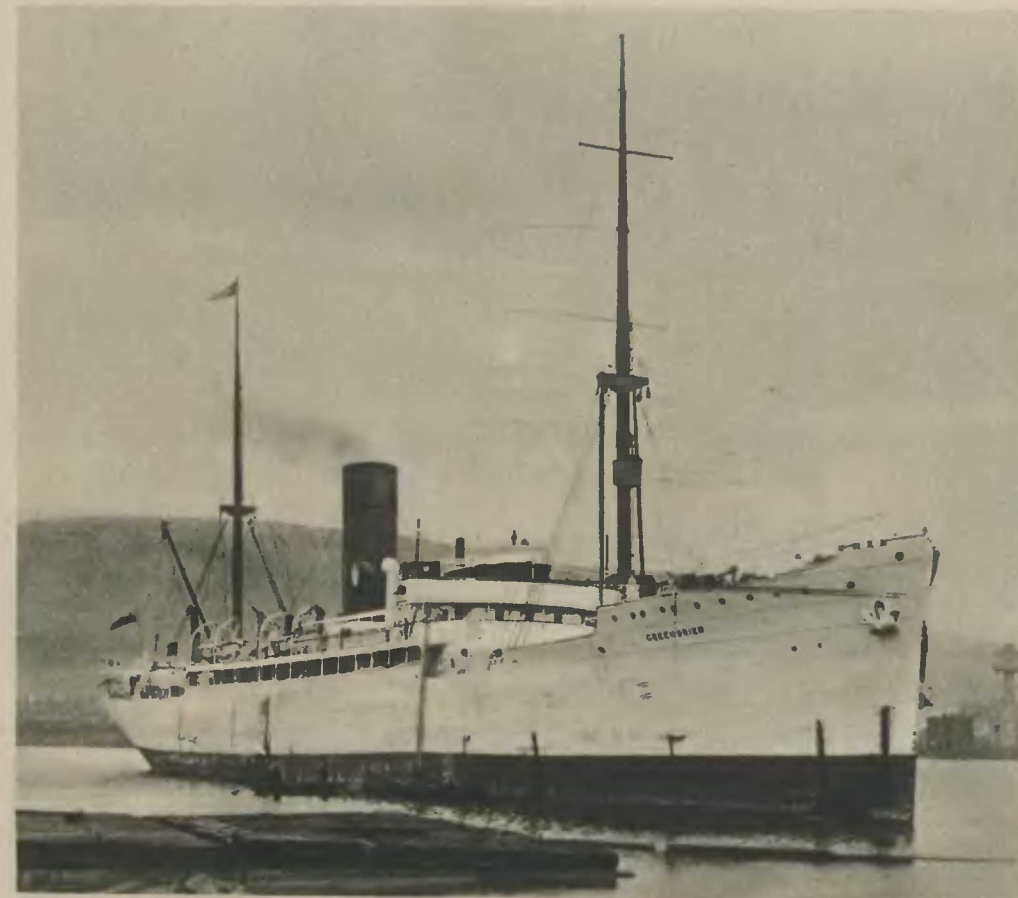
Breslau, den 19. November

Einzelpreis 10 Pf.



Totensonntag
auf dem
Dorffriedhof

Aufnahme:
Prof. Rudolf Koppitz, Wien



Ellen Dreiß in Berlin
Die Olympia-Siegerin im Fechten, die für Oesterreich die Goldene Medaille errang, wurde bei ihrem Eintreffen in Berlin von zahlreichen Vertretern und Vertreterinnen des Fechtsports empfangen.



Die „Möwe“, der erfolgreiche deutsche Hilfskreuzer im Weltkrieg als Frachtschiff
Die „Möwe“, die nach dem Verfall der Vertrag an England ausgeliefert werden mußte, trägt jetzt den Namen „Greenbrier“ und wird als Frachtdampfer benutzt.

Bild links:
Die neue Elbbrücke bei Cangermünde im Bau
Die Brücke, die dem Fußgänger-, Wagen- und Eisenbahnverkehr dienen soll, wird eine Länge von 847 m haben. Unser Bild zeigt das Einschimmen des großen, 22000 Zentner schweren, 110 m überspannenden Mittelbogens.

Bild rechts:
Weltstadt im Licht
Blick von einem Turmbauseubau auf das nächtliche New York



Die Inthronisation des neuen Fürstbischofs von Wien
Der neue Fürstbischof von Wien, Professor Dr. Inniger, auf dem Wege von der Augustiner-Kirche zum Stefansdom, von Studenten geleitet.



Hans Albers spielt bei der Neuaufführung von Molnars „Ellikon“ in Berlin die Eitelrolle. Unser Bild zeigt ihn bei einer Rummelplatzszene.



Vorweihnachtsfreuden

Zwei nette Schnapsschiffe vom Weihnachtsbazar des Gustav-Adolf-Vereins in Berlin. Links: Die Märchentante ergählt, rechts: Die Kinder blühen in der Safertonne nach Geschenken rüßlen.



Giraffen-Baby im Berliner Zoo. Der Berliner Zoo kann einen neuen bedeutsamen Züchterfolg aufweisen: Das zweite Giraffen-Baby dieses Jahres ist geboren worden und erfreut sich bisher guten Wohlbefindens.



Mittagspause — aber nur für Schwindelfreie. Die Arbeiter der New-Yorker Wolkenkratzer-Neubauten müssen eisenverwige Männer sein. Die Frühstückspause in solcher Gelassenheit, etwa 250 Meter über dem Häusermeer von New-York auf einem Eisenträger sitzend zu verbringen, dazu gehört bestimmt allerhand.



Wohlfahrtsbriefmarktenverkauf auf offener Straße. Auf den Berliner Straßen und Plätzen werden zum Besten der Nothilfe der Wohlfahrtsverbände Wohlfahrtsbriefmarkten verkauft.



Richard Billinger, der für sein Schauspiel „Raubnacht“ den Kleistpreis 1932 erhielt.

Bild rechts
Gedenken an Langemack
Am 10. November legte die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsfreiwilliger Deutschlands am Ehrenmal Unter den Linden in Berlin einen Kranz nieder, der dem Andenken der Kriegsfreiwilligen geweiht ist, die am 11. November 1914 bei Langemack gefallen sind.





Instruktionskunde an der Motorspritze

Die Feuerwehr trägt mit Recht den gutgemeinten Epithetonamen: „Das Mädchen für alles“. Unsere liebe Feuerwehr ist nicht nur dazu da, um Riesenbrände zu löschen, sie wird auch alarmiert, wenn sich ein Bienenschwarm verfliegen hat, ein Kind ins Wasser gefallen ist. Sie muß auch eingreifen, wenn sich Tante Malchens Kater in den Fahrstuhlschacht verlaufen hat. Jede Großstadt hat ihre Berufsfeuerwehr, die mit den modernsten technischen Mitteln ausgerüstet ist.

Die Berufsfeuerwehr entwickelte sich aus der Freiwilligen Feuerwehr, die der Großstädter heute bereits vergessen hat. Die Freiwillige Feuerwehr war jahrelang die Spottgattung der Witzpläcker. Sie erschien dort immer dann an der Brandstelle, wenn es nur noch den Durst zu löschen gab. Wenn es aber doch vorkam, daß sie rechtzeitig erschien, um eventuell etwas zu retten, dann hatte der Spritzenführer totfischer den Schlauch vergessen. Diese Zeiten der Freiwilligen Feuerwehr sind endgültig überwunden, und zwar zum größten Teil dadurch, daß man in Weeslow die erste Feuerwehrschule der Freiwilligen Feuerwehr gründete. Hier wird zielbewußte Arbeit geleistet. Die Fachleute, die dort ehrenamtlich als Lehrer wirken, sind die besten aus ihrer Branche, und die Schüler, die nach dort kommen, sind wieder die besten aus ihrer Freiwilligen Feuerwehr.

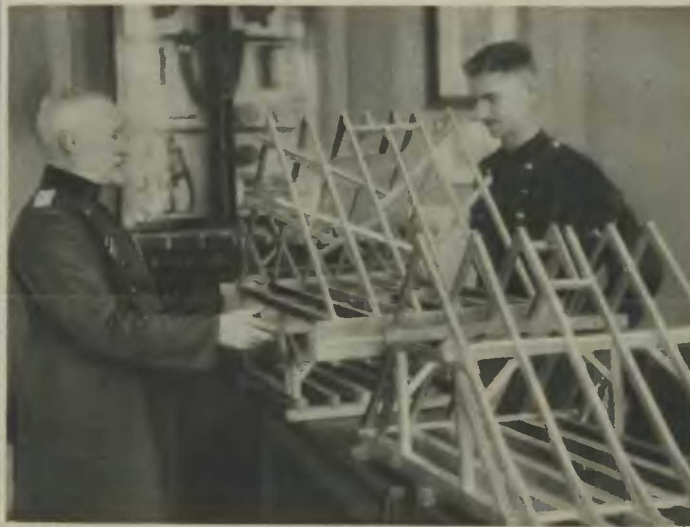
Bei dem Besuch dieser Schule wird einem erst richtig klar, wieviel Idealismus und Aufopferung für diese große Sache, die dem Interesse der Allgemeinheit dient, aufgebracht wird. Das Wort: Freiwillige Feuerwehr sagt klar und eindeutig, daß die Mannschaften dieser Wehr ihre kostbare Zeit, ja noch viel mehr, ihr Leben freiwillig für ihre Mitmenschen einsetzen.

Bei einem Rundgang durch diese Schule kommt man zu der Ausrüstung, daß hier viel, viel geleistet wird. Die jungen Wehrmänner werden im Gebäudebau unterrichtet, damit sie im Brandfälle genau die Konstruktion und deren Einsturzgefahr erkennen. Sie lernen hier umgehen mit verunglückten Menschen und Tieren und werden neuerdings besonders im Gaschutz unterrichtet. Wie gesagt, die Zeiten, in welchen man die Freiwillige Feuerwehr mit einem Regelklub verglich, sind dahin. Ohne die zahllosen Freiwilligen Feuerwehren würde es auf dem Flachlande mit dem Gaschutz sehr schlecht bestellt sein. Ein Beweis dafür ist außerdem, daß unsere Reichshauptstadt neben einer vorzüglichen Berufsfeuerwehr noch 63 freiwillige Feuerwehrverbände besitzt.

Willi Ruge



Rettungübung im Rauchkanal



Baufunde



Unterricht am kleinen Gasapparat



Freiübungen mit Gaschutzmasken



Steigübung am Turm

Feuerwehrmänner in der Schule

Schlesische Grabmal Kunst aus 5 Jahrhunderten



Bild rechts: Schmiedeeiserne Grabkreuze auf einem Dorffriedhof

Bild links: Grabplatte aus dem 17. Jahrhundert



Bild links: Kreuzgang-Kirchhof in Eifersdorf



Nicht unerwähnt bleiben darf der Anteil der Volkstümlichkeit an diesen Grabkreuzen. Besonders die Schmiedekunst hat wertvolle Zeichen geschaffen. Vereinzelt trifft man solche zierlich geschmiedeten Kreuze noch auf kleinen Dorffriedhöfen, viele sind in die Heimatmuseen gewandert. In den Gebirgsdörfern ist auch die Holzschmiederei an der Darstellung der Grabmal Kunst beteiligt. Erste Volkstümlichkeit spricht aus den groben Kreuzen, die unwirksam und bodenständig wirken. Während des Krieges ist eine Neubelebung dieses Kunstzweiges versucht worden, aber die Auswirkungen blieben auf Einzelfälle beschränkt.

Vergessen sind die ältesten unserer schlesischen Grabsteine, sie sind zerföhrt oder adios zum Bau verwendet worden. Nur manchmal bringt der Zufall einen dieser ältesten Steine ans Tageslicht. Wie einfach sind die Steininseln, die vom Leben und Sterben unserer Vorfahren Kunde geben. Zahlreicher erst sind die Grabmäler aus dem 16. Jahrhundert. Wir kennen sie alle, es sind die großen dicken Steinplatten, die in die Kirchenmauern oder in Pfeiler eingelassen sind und die behäbigen Bildwerke von Rittern oder strengen Frauen zeigen. Je nach dem Können ihrer Meister sind sie gröber oder feiner; aber im Typus haben sie alle eine starke Ähnlichkeit. Sie zeigen die Toten im Kostüm ihrer Zeit, die abligen Herren oft im Schmuck ihrer Rüstung und vornehmliche Frauen im Prunkgehend. Die Trachten der einzelnen Epochen sind mit historischer Treue dargestellt. Auch Inschriften mit genauen Angaben fehlen nicht, und schließlich ergänzen die sorgfältig aufgeführten Wappen unser Wissen über die Personen, von deren Leben die Grabsteine zu berichten wissen.

Erst am Ende des 17. Jahrhunderts lösen sich die Grabmäler von der starren Tradition. Allmählich werden sie freier und selbständiger und wählen neue Mittel zur Gestaltung. Aus dem Relief wird die Plastik, aus der nüchternen Datenangabe wird eine epische Erzählung. Die flüchtige Kunst des Barock wandelt die Formen völlig um. Nun wird nicht mehr der Verstorbene dargestellt, sondern allegorische Figuren trauern an seinem Grabe. Die Ornamentik triumphiert, die Gestaltung der Figuren wird immer dekorativer und theatralischer. Der ernste Gedanke der Trauer geht unter im tänzerischen Bewegungsspiel der seltsamen Gestalten, die Feierlichkeit wird ersetzt unter einem Wust von oberflächlichen Redeverbindungen. Die Plastiken werden farbig, die ornamentalen Verzierungen immer wilder und kühner. Bis das Rokoko mit seiner Weltlichkeit selbst über den Tod zu triumphieren scheint. Wir haben diese schwingenden Genien, diese lächelnden Puttos noch mit dem Ernst des Todes, mit der Trauer um einen wertvollen Menschen zu tun?

Erst mit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts beginnt eine neue Auffassung des Totenkultes, dessen Kunstformen vom Klassizismus bestimmt werden. Die allzu bewegten Figuren verschwinden, der Wert der Inschriften wird sachlicher und kürzer. Die geköpfte Säule als Zeichen der Trauer, auch eine Wase (aus dem Urnenkult entwickelt) ist oft genug zu finden. Erst allmählich fest sich das Kreuz als Grabzeichen durch. Aber bald genug wird das schlichte christliche Symbol von geschmacklosem Weinert überdeckert, und wir erleben am Ende des 19. Jahrhunderts einen Tiefstand ohne gleichen in der Grabmal Kunst. Erst seit einigen Jahren hat sich das Kunsthandwerk dieser Zeichen angenommen und hat sie nach den Gesetzen einer neuen Plastik geformt und gestaltet.



Bild links: Grabplastik aus dem 18. Jahrhundert

Bild rechts: Friedhofskreuz und Ehrenmal in Hausdorf



Am Totenkult und in der Grabmal Kunst äußert sich ohne Zweifel der Kulturstand der einzelnen Epochen. Am Kunstwert der christlichen Symbolik zeigt sich die Tiefe der religiösen Bindung einer Zeit. Architekt Fritz Wiedermann

Volk ohne Heimat



Zigeunerfamilie im Zelt während der Mahlzeit, die nicht anders von statten geht, als es etwa bei den Negern Afrikas Brauch ist.



mit ihren Frauen und Kindern und der ganzen älteren Verwandtschaft in primitiven, mit Schilf oder Maisstroh gedeckten Lehmhütten oder in einer notdürftig überdachten Erdhöhle. Das tägliche Leben spielt sich zumeist vor der Behausung ab. Hier befindet sich die Feuerstelle, an der das ärmliche Mahl gekocht wird, hier ist der uralte Backofen in Form einer aus Lehm geformten Haube, um die beim Backen Holzkohlen geschichtet werden. Hier

Rechts: Keine Zigeunerfrau, die nicht leidenschaftlich den Tabak liebt. Hier sehen wir eine bulgarische Zigeunerin, das Kind auf dem Arm und die Zigarre im Mund.



Typische Zigeunerkinder

Unruhig und unstet, von einem rätselhaften, bei keinem anderen Volke zu findenden Wandertrieb befeuert, ziehen nun schon seit bald 1000 Jahren die Zigeuner durch die Lande. Die Wanderschaft immer als höchstes Ziel vor Augen, durchqueren die ruhelos braunen Gesellen mit ihren Weibern und zahllosen Kindern Europa von einem Ende bis zum anderen, ziehen nach England und Island über, fuchen Kleinasien und Nordafrika heim und sind in einzelnen Trupps selbst bis nach Amerika und Australien vorgebrungen. Moderne Nomaden, denen die Freiheit der Landstraße und das ungebundene Lagerleben über alles geht. Wo die Zigeuner, wie in manchen Teilen Südosteuropas, wirklich sesshaft geworden sind, ist es nirgends in einer Form geschehen, die Dauer verpflichtet. Irrend am Rande der Stadt oder des Dorfes haufen sie



Spanische Zigeuner in ihrem Zeltlager



kann man den Zigeuner auch bei der Ausübung des Schmiedehandwerks beobachten, das er trotz primitivster Werkzeuge meisterhaft beherrscht.

So mögen die braunen Gesellen, in ärmliche, aber häufig äußerst malerische Lumpen gehüllt, jahrelang an einem Plage haften, bis sie dann eines Tages verschwunden sind, weil der Wandertrieb plötzlich in ihnen wieder übermächtig geworden ist.

Woher die Zigeuner stammen, hat man lange Zeit nicht gewußt. Fragt man sie nach ihrer Herkunft, so wird man meistens hören, sie seien aus Ägypten gekommen. Sie bezeichnen sich deshalb gerne auch als „Gypsi“. Erst die sprachvergleichende Wissenschaft hat einwandfrei festgestellt können, daß Indien die Heimat der Zigeuner ist, von wo sie, wie auf Grund gewisser Spracheigentümlichkeiten geschlossen werden kann, im 10. Jahrhundert aufgebrochen sind, um in langsamem Zug nach Westen zu wandern. Ausgehend von den Ländern des Hinduismus zogen die Zigeuner durch Persien und Kurdistan nach Armenien, gelangten durch Kleinasien und über die Inseln des Ägäischen Meeres nach Griechenland, von wo sie sich allmählich über ganz Europa ausbreiteten. Ihr Schwergewicht aber blieb bis heute in den Ländern Südosteuropas, in Süditalien, Rumänien und Ungarn.

Links: In malerische Lumpen gehüllt hat sich diese magenbische Zigeunerfamilie vor ihrer weißgetünchten, mit Maisstroh gedeckten Lehmhütte aufgebaut.

Aufnahmen: JONSCHER

Klettersport in den Falkenbergen



Rast auf der „Cima Marguerita“

Der alpine Klettersport, der Gewandtheit, hohes turnerisches Können, Mut und Geistesgegenwart erfordert, hat auch in Schlesien im Laufe der Jahre immer mehr Anhänger gefunden. Ein bevorzugtes Gebiet für Kletterübungen sind die Falkenberge bei Fischbach. Trotz törichter Kletterverbote sieht man immer wieder Wagemutige mit den Felszinnen kämpfen. In Schlesien hat die Felskletterei verhältnismäßig spät Einzug gefunden. Es ist ungefähr fünfundsiebzig Jahre her, daß die große Zinne auf dem



Der erste Schritt zur Südvariante



Abstellen über die Ostwand



Hangeltraverse



„Schiefer Turm“. Einblick von den Klippen

Am Quergang zur Ranzel

Forstberge zum ersten Male von zwei in Breslau beruflich tätigen, im Karwendel und Wilden Kaiser geschulten Münchener Ingenieuren bestiegen worden ist. Seitdem ist den Zinnen mancher Mauerhaken in den Leib getrieben worden, viele Duzende von Besteigungen haben sie sich schon gefallen lassen müssen.

Bild rechts: Quergang zum Südwest-Kamin



Im Kamin des „Nordtrabanten“



Wasserburg in Wohnitz bei Rippert

Aufn. Balke

Bild links: Ein Schmaröher. Auf einer Weide wachsende Birke. Aufgenommen im Gelände des Ottmachers Staubeckens
Aufn. Kusch



Aufnahmen: WERTHEIM

Von links nach rechts: Selma — Ilse Klein; John — Alfred Scherzer; Frau John — Käthe Sabel-Reimers



Gerhart-Hauptmann-Theater, Breslau: „Die Ratten“
Berliner Tragikomödie von Gerhart Hauptmann. Inszenierung: Hermann Schulze-Griesheim.

Bild rechts: Von links nach rechts: Erich Spitta — Werner Jung; Sassenreuter — Rudolf Klitz

Besuchskarten-Rätsel

O. BOGUL
GERA

In welcher schlesischen Stadt hält dieser Herr sich zur Zeit auf?

Silberrätsel

1. Aus den Silben: a, at, aus, ba, bau, bed, ee, eill, do, dur, da, e, em, gat, grün, har, i, ka, kan, la, le, lo, li, lo, ma, ma, man, ne, now, or, os, ral, rec, ri, tif, ro, ru, se, sig, ti, us
2. sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, die Namen von fünf bekannten Rennfahrern ergeben.
3. Bedeutung der Wörter:
4. 1 Sundäinse, 2 einer der USA, 3 altrussisches Vojarengeschlecht, 4 östl. Halbinsel Mittelgriechenlands, 5 Kirchengesang, 6 englischer Staatsmann, 7 der Wolf in der Fabel, 8 nordische Hauptstadt, 9 bekannter Operettenkomponist der Gegenwart, 10 Stadt an der Elbe in U.S.A., 11 Sübfrucht, 12 heftiger Sturm, 13 biblischer Ort, 14 Vermächtnis, 15 Stadt in Lettland, 16 Held der Artussage, 17 fagenhafter Gründer des russischen Reiches

Zwei Gleichungen

$$(a-i) + (b-u) + (c-l) + (d-p) = x$$

a = Weltprache, b = einfarbig, c = Obdach, d = Sportwint, x = ital. Operntomponist f.

$$(a-e) + b + (c-r) + (d-i) = x$$

a = Destillationsprodukt der Kohle, b = griechischer Buchstabe, c = mehrstümmiger Gesang, d = westeuropäisch. Inselbewohner, x = Wufe der Tanzkunst.

Logogriff

Nimm einem Gebirge in Europa die fünf letzten Buchstaben und du erhältst durch dieselben den Namen einer europäischen Hauptstadt



Lösung der Rätsel aus Nr. 46

Silberrätsel: 1 Diplom, 2 Umenau, 3 Ebert, 4 Fundament, 5 Rogate, 6 Epitur, 7 Usambara, 8 Nistel, 9 Semmel, 10 Gietere, 11 Kilometer, 12 Gammont, 13 Gellau, 14 Zannenberg, 15 Sinalde, 16 Stalin, 17 Deutschland, 18 Interesse, 19 Einslein. — Die Freudigkeit ist die Mutter aller Tugenden.



Stahlhelm-Heim in Groß Hammer bei Trebnitz

Zahlenrätsel: Washington, Noah, Eion, Nathan, Wight, Wagon, Hastings, Honig.
Gleichung: Clou, Ei, Gi, Nr, Nab — Louisiana.
Abstrichrätsel: Morgenstunde hat Gold im Munde.
Krierrätsel: 1 Kleid, 2 Fris, 3 Reufe, 4 Vater, 5 Seta, 6 Eder, 7 Geige, 8 Nobel — Kleist, Reuter, Berber, Geibel.
Ergänzungsrätsel: Sellene, Chester, Teheran, Barcheus, Stachel, Sprache.

Wintersport Winterkuren

Sonderbeilage zur Schlesischen Zeitung Nr. 630 vom 11. Dezember 1932



Eulenbaude



Der Bismarckturm auf der Hohen Eule (1014 m)



Grenzbaude und Eulen-Sprungschanze



Siebenturfürstenbaude



Zimmermannbaude



Birkenfeldbaude in Wüstewaltersdorf



Hotel „Forelle“ in Steintunzendorf mit der neuerbauten Forellen-Sprungschanze



Sahnenoppenbaude

Kommt ins Eulengebirge!

Deutschlands
schönstes
Mittelgebirge
Herrliches
Skigelände



Bild rechts: Raschbach und Hohe Eule

Verzeichnisse der Sommerfrischen und Winterheime im Eulengebirge, Bildprospekte und Auskünfte kostenlos durch Verkehrsamt Eulengebirge E.V. Reichenbach im Eulengebirge

Rotations-Kupfertiefdruck Wilh. Gottl. Korn, Breslau

Brückenberg-Wang im Riesengebirge mit Baberhäuser und Wolfshau

Höchstgelegener Winterort und Winterportplatz Preussens
Vorzügliches Skigelände und Rodelbahnen
Neue sportgerechte Sprungschanze

Auskunft erteilt: Gemeindeamt Brückenberg (Telephon: Amt Krummhübel 67) sowie die Ortsvereine in Baberhäuser und Wolfshau. Seehöhe 800 bis 1400 Meter



Im Kreis Kirche: Wang



Blick nach der Prinz-Heinrich-Baude mit Schneekoppe



Brückenberg — Teilansicht



Brückenberg — Blick nach der Schlingelbaude



Winter in Brückenberg im Riesengebirge



Die Hampelbaude auf dem Hochgebirgskamm



Das Schlesierhaus mit Schneekoppe

Besucht Schlesiens berühmtes Skiparadies

568—1084 m

Bad Reinerz

Eprungschancen — Rodelbahnen
Eislaufplätze — Skijöring
Jederzeit Skiturse durch geprüfte Skilehrer.

Aus dem Wintersportprogramm:

- 26. 12. 1932 Schauspringen a. d. Strischelschanze, Gäterodeln und Geländeläufe,
- 1. 1. 1933 Verbandsöffener Sprunglauf an der Freudbergsschanze,
- 8. 1. 1933 Menfe-Langlauf,
- 15. 1. 1933 Fuchsjagd,
- 11. u. 12. 2. 1933 Breslauer Hochschulmeisterchaften.

Täglich Skitwanderungen. Schlittenausflüge.
Billige Unterkünfte. Winterkur.

Sportprogramme und Prospekte durch die Badeverwaltung und die städt. Sportzentrale

Rechts im Oval:

Der Reinerzer 12 jährige Meisterpringer Rudi Groß, der auf der großen Freudberg-Schanze einen tadellos gestandenen Sprung von 40 m erzielte



Die tiefverschneite Menfebaude, 1084 m hoch



Die Skihafel im Gelände



Rückkehr vom Großen Sprunglauf am Freudberg



Liegenhausbaude mit Hummel und Ratzenberg



Hindenburg-Baude

(975 m) im Riesengebirge a. d. hohen Menfe. Post: Grunwald, Kr. Glas. Fernspr. Nr. 7. Bahnstation: Bad Reinerz. Ski-Schule. Beste Unterbringung und Verpflegung. Moderner Komfort. Das Skiparadies der Grafschaft.

Grillenhaus'1 Bad Reinerz Tel.: 425

Café — Restaurant — Logierhaus / Inh.: Kuhnt
An der Sprungschanze gelegen / Zentralheizung / Wiener Küche / Gemüthlicher Baubetrieb
Skilehrer Strischek

Agnetendorf (Riesengebirge)

Herrliches Skigelände, Rodelbahnen, 2 Sprungschanzen und Skilehrer am Ort.
Älteste und längste Hörnerschlitten- und Sportbahn mit neuerbauter Skifähre
Agnetendorf—Peterbaude—Spindelmühle.

Weitbekanntester und beliebtester Aufenthaltsort für Wintergäste und Sportler bei
billiger und anerkannt guter Unterkunft in Gaststätten und privat.

Reichsbahnstation und Endstation der Hirschberger Talbahn **Hermisdorf**
(Kynast), von dort Postautolinie bis Agnetendorf, das ganze Jahr im Betrieb.

Ausführliche Prospekte frei durch das Verkehrsbüro.



Agnetendorf mit Schneegruben und Reifträger



Die Schneegrubenbaude
(1490 m ü. M.) — Fernsprecher: Oberschreiberbau Nr. 269



Die Reifträgerbaude
(1365 m ü. M.) — Fernsprecher: Oberschreiberbau Nr. 496



Die Alte Schlesische Baude
Fernsprecher: Oberschreiberbau Nr. 450



Die Neue Schlesische Baude
(1195 m ü. M.) — Fernsprecher: Oberschreiberbau Nr. 126



Die Dachsbaude
in Niederschreiberbau — Fernsprecher: Oberschreiberbau Nr. 185



Die Zackelfallbaude
Fernsprecher: Oberschreiberbau Nr. 243

Bad Landeck

in Schlesien / 450—900 m ü. d. M.

Das stärkste Radiumbad Preußens,
hervorragend schöne landschaftliche Gebirgslage

Winterkuren,

bewährt bei Gicht, Rheuma, Gichtas, Frauen- und Nervenkrankheiten, Unfall-
folgen, Kriegsverletzungen, Alterserscheinungen :: Mäßige Preise

Wintersportplatz,

vorzügliches Skigelände für Geübte und Anfänger, ideale Übungswiese, mo-
derne Sprungschanze, Rodel- und Eisbahn. Bei günstigem Sportwetter jeden
Sonntag Veranstaltungen des Wintersportvereins, Gästebeteiligung willkommen.

Skilehrer und Führer stehen zur Verfügung.



Skigelände
bei Bad Landeck
(Heibelberggebiet)



Links:
Im Skiparadies
von Bad Landeck

Rechts:
Winterfonne im Bad
Landecker Skigebiet



Frautmann
Winter im Waldenburger Gebirge

Schlesien, treibt Wintersport in Schlesien!

Schlesien gehört zu den ersten Wintersportgebieten
Deutschlands. Es ist das Winterportland
Norddeutschlands.
Nach authentischen Feststellungen bieten die
schlesischen Gebirge dank ihrer östlichen Lage an
der Schwelle des kontinentalen Klimas die besten
Möglichkeiten zur Ausübung des Wintersportes.
Schnee- und Eisportes in Deutschland. Die
Schneelagen der schlesischen Gebirge sind höher als
die Schneelagen in den gleichen Höhen der Alpen,
und ihr Schneereichtum dauert bis weit in den
Frühling hinein. Alle Gebirgsteile der Subeten:
das alpine Riesengebirge (1605 Meter), das wal-
denreiche Hirschberger Gebirge (über 1100 Meter), das Thü-
ringen-ähnliche Waldenburger Bergland und
Eulengebirge (über 1000 Meter), das dem Schwarz-
wald-ähnliche Gläser Bergland (1428 Meter) und
das Altwatergebirge (rund 1500 Meter), weisen

hervorragende Schnee- und Eisportplätze in ihren
Tälern und Luftkurorten mit vielfach erst-
klassigen Sportanlagen auf. So besitzen Schrei-
berbau, Krummhübel, Brädenberg, Bad Flins-
berg große Bobbahnen, die genannten Orte und
Bad Reinerz und sämtliche anderen Wintersport-
orte von Namen Sprungschanzen und Rodel-
bahnen, zumeist auch Eisbahnen. Die großen we-
berühmten schlesischen Bäder sind auch im Winter für
die in dieser Jahreszeit besonders heilkräftigen
Kuren geöffnet. Als gutes Winterportgebiet tritt
das reichgegliederte Vorgebirge, darunter das **Bober-
Ragbach-Gebirge** und **Jobtengebirge** (über 700
Meter), hinzu. Der Eisport wird auch im Flach-
lande sportlich gepflegt, vor allem in **Breslau**,
Piegnitz, **Görlitz**, **Oppeln** und **Gletwitz**. Überall
finden große sportliche und gesellschaftliche Ver-
anstaltungen statt.



Schick
Die Kesseltöpfe im Riesengebirge



van Dour
Breslau: Dominsel im Winter

Die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Schlesiens sind
im übrigen Deutschland noch bei weitem nicht genügend
bekannt, darum helfe uns bei unserer Werbearbeit durch
Verwendung unserer Werbeschicht „Winter in Schle-
sien“ an Freunde und Bekannte! Sorgt mit dafür, daß
Schlesien den Verkehr erhält, der ihm gebührt!
Billige Wochenendkarten Verkehrsbüro Hauptbahnhof,
dort auch Prospekte, 10—18 Uhr. Allfällige billige
Autobusfahrten ins schlesische Gebirge durch „Schlesischer
Verkehrsverband, Breslau, Gartenstraße 96/1“.

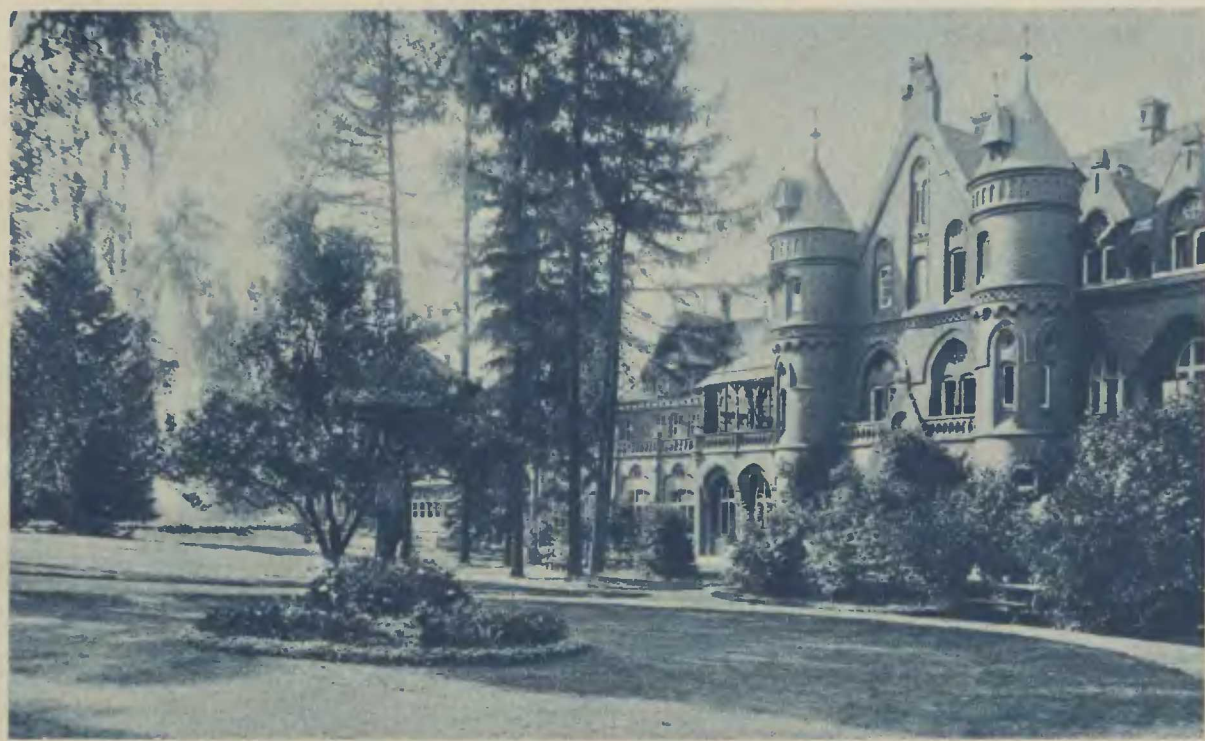
Die bedeutendsten Veranstaltungen und Wettkämpfe im
Winter 1932/33 sind folgende:

- 25./26. 12. 1932 oder 7./8. 1. 1933: **Breslau: Eistanst-
laufen der Weltmeisterklasse.**
- 8. 1. 1933: **Bad Reinerz: Verbandsöffener Mensenlauf.**
- 14./15. 1.: **Oppeln: Deutsche Eistanstlaufmeister-
schaften.**
- 21. 1.: **Breslau: Niederschlesische Eishockeymeisterchaft.**
- 28./29. 1.: **Krummhübel: Schlesische Eki- und Staffel-
meisterchaft.**
- 29. 1.: **Breslau: Niederschlesische Eistanstlaufmeister-
schaften.**
- 4./5. 2.: **Krummhübel: Schlesische Bobmeisterchaften.**
- 5. od. 12. 2.: **Breslau: Meisterchaft von Schlesien im Eis-
hockey.**
- 5. 2.: **Falkenberg (Eule): Eulensprunglauf.**
- 5. 2.: **Bad Flinsberg: „Dasi“-Lauf des Görlitzer Aus-
schusses für Leibesübungen.**
- 6.—10. 2.: **Krummhübel: Bobrennen des Berliner Schlitt-
schuhclubs.**
- 11./12. 2.: **Schreiberbau: Weltmeisterchaft im
Zweierbob.**
- 12. 2.: **Bad Reinerz: Breslauer Hochschulmeister-
schaften.**
- 19. 2.: **Bad Flinsberg: 8. Deutsches Ski-Motor-
radrennen.**
- 26. 2.: **Schreiberbau: Internationaler Sprunglauf des
Schlesischen Skibundes.**
- 5. 3.: **Schreiberbau: Internationaler 50-Kilometer-Eki-
bauerlauf.**
- 16./17. 4.: **Krummhübel: Osterläufe der Hampelbauden-Eki-
gymnastik.**
- 16./17. 4.: **Schreiberbau: Heinrich-Adolph-Gebächtnisläufe
und Osterkispfingern.**
- 7. 5.: **Krummhübel: Wal-Elalozrennen am Kleinen
Teich.**

Görbersdorf in Schlesien

(800 Einwohner)

Im herrlichen Freudenbachtale des Waldenburger Gebirges, 560 m über dem Meere, nahe der 1443 zerstörten Freudenburg gelegen, eignet sich Görbersdorf wegen seiner ruhigen Lage inmitten von Fichten- und Buchenwäldern vorzüglich als Erholungsort sowie als Bleibe für Wanderer (Hilfsherberge mit 30 Strohfächern und Decken) und seiner guten Schneelage wegen als Wintersportplatz. Skilauf schon



Dr. Bremer's Seilanstalten Görbersdorf (Leitender Arzt Dr. Petri) sind gelegen inmitten eines 300 Morgen großen gepflegten Parks. Streng individuelle Behandlung. Anwendung aller klinisch erprobten Heilmethoden, einschließlic fämlicher in Frage kommenden Lungenoperationen. Strahlenbehandlung.

1880, Höhenturen seit 1850. Nächster Bahnhof ist Friedland, Bez. Breslau. Postauto zu jedem Zuge. Beste Unterkunft und Verpflegung im Hotel Bergland, Hotel Deutscher Kaiser und in der Waldquelle im Büttnergrund.

Der Gebirgs- und Verkehrsverein Görbersdorf vermittelt Wohnung für den Aufenthalt ohne Arztgebrauch mit Kost 4,00 bis 8,00 RM., ohne Kost 1,00 bis 3,00 RM.



Sanatorium Dr. Römpler
Klinisch geleitetes Sanatorium für Lungenkranke in bevorzugter Lage, abgelegen dem Dorfe im großen Park und von alten, eigenen Tannenwäldern umgrenzt. Kurkosten täglich: 6,40 RM. bis 10,00 RM. Arztl. Leiter Chefarzt Dr. Birle.

Dr. Weiders Sanatorium „Marienhaus“
in Görbersdorf-Schmidtsdorf, abseits von Görbersdorf gelegen, nur für Privatkrante. Bergwald unmittelbar am Sanatorium. Ärztliche Leiter: Dr. Steinmeyer.



M. Weichlers Sanatorium Schmidtsdorf

M. Weichlers
Seilanstalten am Buchberg
Görbersdorf und
Schmidtsdorf,
Post Görbersdorf/Schl.
für 70 Lungenkranke
(46 und 24) des Mittelstandes.
Moderne Therapie.
Spez. Behandlung
(Tuberkulin in besonderen
Fällen).
Chir. Behandlung:
Gasbrust, künstl. Zwerchfell-
lähmung, Kehlkopfbehandlung
Leitender Arzt:
Dr. med. Kogelke.
Prospecte durch die Verwaltung.
Tagespflegeplatz
6,50 bis 7,00 RM.



M. Weichlers Heilanstalt am Buchberg

Erkrankungen der Atmungsorgane behandeln:
Dr. Bremer's Seilanstalten täglich 5,90 bis 7,55 RM.; Dr. Römplers Anstalt 6,40 bis 10,00 RM.; Dr. Weiders Sanatorium „Marienhaus“ 7,50 bis 9,00 RM.; Dr. Weiders „Krankenheim“ 5,75 bis 6,50 RM., einschließlic Heizzuschlag. M. Weichlers Heilanstalten am Buchberg, Görbersdorf und Schmidtsdorf, 6,50 bis 7,00 RM. Dr. Weiders Lungen-

heilanstalten Görbersdorf-Schmidtsdorf a) Sanatorium „Marienhaus“ für kleine Zahl von Privatkranten, b) Heilstätte „Krankenheim“ mit Männer-, Frauen- und Kinderabteilung, für behördliche Kranke, Mittelstands- und Selbstzahler. Jede moderne, genügend erprobte Behandlung der Tuberkulose findet in geeigneten Fällen Anwendung. Eigene landwirtschaftliche Betriebe. Gesamtgrundbesitz 225 ha, darunter 100 ha Wald. Ärztliche Leiter: Dr. Steinmeyer und Dr. Warnecke.

Sanatorium Friedrichshöhe

in Bad Obernigk bei Breslau / Tel. Obernigk 426

Offene Kuranstalt für Nervenkrante, innerlich Kranke, besonders Stoffwechselkrante (Zuckerkrante). Geisteskrante ausgeschlossen

Winterkuren

Rodelbahn und Skigelände
unmittelbar am Sanatorium

50 Morgen Parkanlagen

Fließendes warmes u. kaltes Wasser in allen Zimmern, Warmwasserheizung, Wintergarten, Liegehallen, Kurbadanstalt, Röntgenaal, Inhalatorium, Elektrotherapie, Hypnosebehandlung, Malariafuren

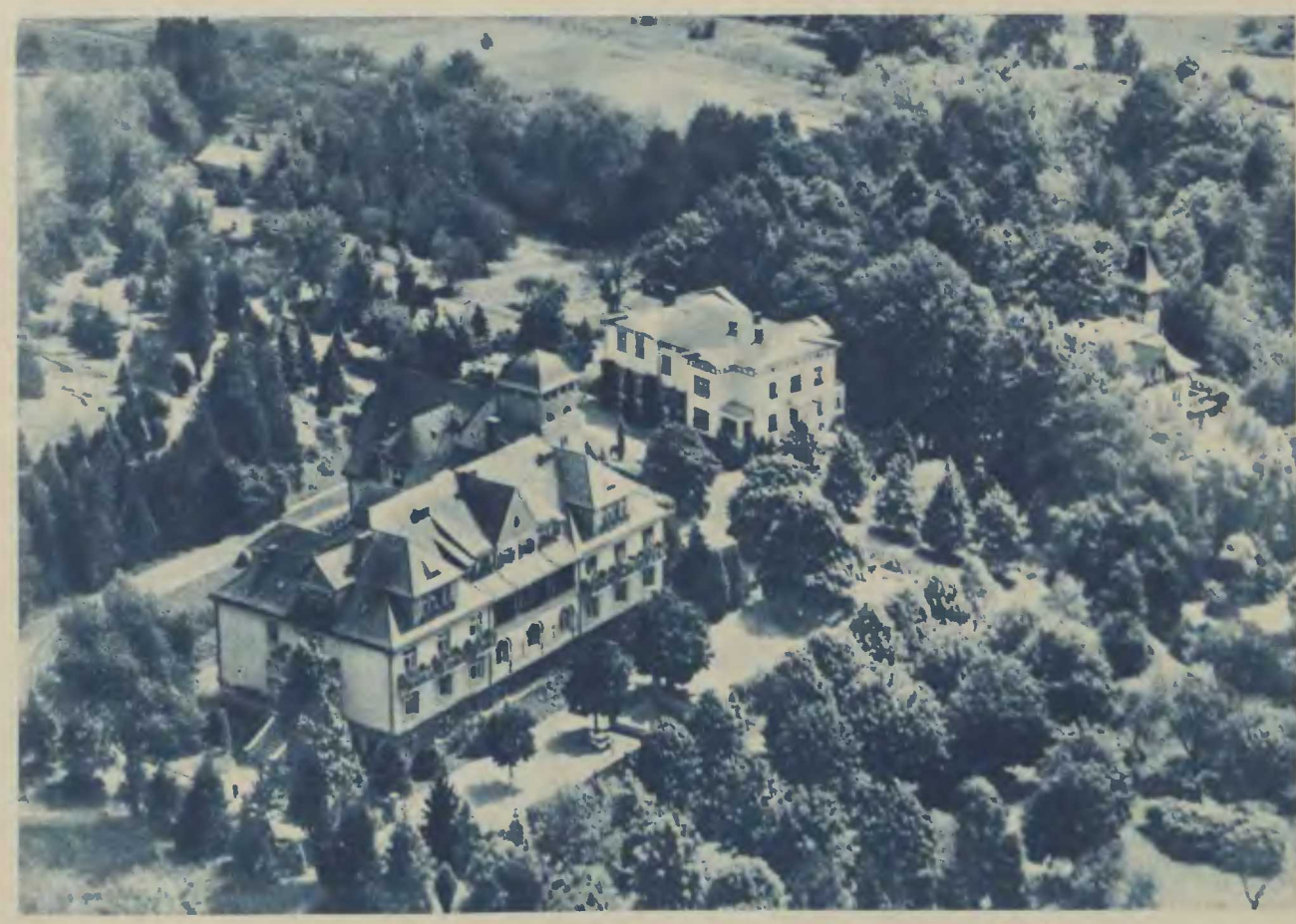
ZWEI ÄRZTE

Chefarzt: Dr. F. Köbisch, Nervenarzt

Billige Pauschalpreise: Vollkur von 7,10 Mk. tägl. an

Neu! Pensionskuren!

Für Erholungsbedürftige und Leichtkranke! Auch zum Wochenende! Von 5,50 Mk. täglich an Näheres Prospect Schl.



Lungenheilanstalt

Für sämtliche Formen der Tuberkulose
Waldsanatorium Obernigk, Bezirk Breslau



80 Morgen eigener Wald. / Großes Luft- und Sonnenbad mitten im Walde. Chirurgische Behandlung (Pneumothorax, Pneumie-Extrakte), Kehlkopfbehandlung, Röntgentherapie. / Solsensonne. / Inhalatorium zu Einzel- und Rauminhalationen. Dampfernebehandlung. / Elektrotherapeutisches Kabinett. / Moderne hygienische Einrichtungen. / Zimmer mit fließendem Warm- und Kaltwasser. / Sommer- und Winterkuren. / 25 Einzel-Liegehallen. / Mäßige Preise. / 3 Ärzte.
Besitzer und leitender Arzt: **Dr. Fritz Kontny**

Sanatorium Parkhaus in Bad Muskau, Lausitz

Besitzer: Dr. med. Ewald Halter
Für Innerlich- und Nervenkrante, Gichtiker, Rheumatiker, Stoffwechselkrante, Erholungsbedürftige



Das Sanatorium ist auf dem Kapellenberge inmitten des weltberühmten 5000 Morgen großen Pücklerparks gelegen; neuzeitlich eingerichtet, Zimmer mit Loggien, fließendem Warm- und Kaltwasser. Eigene, natürliche Badequelle mit starkem Stahl-Schwefel-Mangan-Gehalt. Alle neuzeitlichen physikalischen und elektrischen Heilmittel und Heilbäder im Hause. Pauschaluren mit Verpflegung 1. Klasse einsch. ärztlicher Behandlung und Bädern, Bestrahlungen von 8.- Mk. an. Prospected.
Dr. med. Ewald Halter

Echt Warmbrunner Nerven-Balsam

Das seit einem halben Jahrhundert erprobte Mittel gegen Schlas-, Gicht-, Nerven-, Herz- und Rheumaleiden
Alleiniger Hersteller:
Apotheker G. Kluge, Bad Warmbrunn o. Schloßapotheke

Gesund sein? Auf den Darm achten!

Bad Warmbrunner Stoffwechsel- und Abführ-Pillen
Pflanzenauszug / vollständig schmerzlos
beseitigen Darmgifte!
Schachtel 1,50 RM., 3 Schachteln 4.- RM.
Apotheker G. Kluge, Bad Warmbrunn o. Schloßapotheke

Bruno Heinrich Breslau

Ski-



**Bekleidung
Ausrüstung**

**Schweidnitzer
Straße 3/4
(am Ring)**



Heufuderbaude

bei Bad Flinsberg
im Isergebirge. 1107 m.



Die Schweizerei am Glatzer Schneeberg

(1212 m). Wintersportplatz 1. Ranges.
Ganz neu hergerichtete Gast- u. Frem-
denzimmer. Electr. Licht, Zentral-
heizung. Ständiger Skilehrer. Gute
Verpflegung und Getränke. Telephon: Postagentur Glatzer Schneeberg.



Hotel Hainbergshöh, Ober Seidorf an der Sportbahn Brückenberg gelegen



Bad Trebnitz in Schlesien Wintersport — Kurhotel Hedwigsbad — Winterkuren



Ein Winteridyll